



Liebe Mitglieder, Freunde und Paten von ali sk e.V.,

Juni 2020

die letzten Monate waren auch für unser Projekt in Kolkata sehr herausfordernd.

Seit dem 23.März gab es in Indien eine Ausgangssperre, welche von der Polizei streng kontrolliert wurde. Nur Wege zum nächsten Lebensmittelgeschäft und zur Apotheke und zum Arzt waren gestattet. Alle Schulen und Universitäten haben seitdem geschlossen.

Die meisten unserer ehemaligen Projektkinder kamen daraufhin zurück ins Kinderheim nach Santoshpur. Nicht alle jungen Erwachsenen konnten in den wenigen Stunden bis zum völligen „Lockdown“ den Weg nach Kolkata antreten. Wolfgang versuchte all diese Mittellosen mit Geldüberweisungen zu unterstützen, da es in Indien keine Lohnfortzahlung gibt. Auch die Bewohner der After-care-Units und einige zunächst auswärts „Gestrandete“ konnten nach einigen Tagen ins Projekt umziehen. So lebten in den letzten Monaten 30 Personen im Haus. Deswegen wurde deutlich mehr Geld für Lebensmittel benötigt als vorher, für die wenigen ständigen Bewohner. Shibu und Jagannath, zwei Mitarbeiter und ehemalige Projektkinder, mussten regelmäßig zum Einkaufen, was zu Beginn mit stundenlangem Anstehen verbunden war. Das Schulgeld und die Studiengebühren sind derzeit vorläufig ausgesetzt und fallen erst wieder bei Unterrichtsbeginn an. Im Juli finden voraussichtlich die ausgesetzten Abschlussprüfungen statt.

Der Zyklon „Amphan“ zog am 20.Mai mit starken Regenfällen und heftigen Windböen über Kolkata. Alles was im Kinderheim wegfliegen konnte wurde vorher festgezurr. Durch die sturmgepeitschte Palme im Innenhof wurde eine Wasserleitung beschädigt. Mehrere Dachpartien wurden vom Sturm abgedeckt. Es gab eine 5-stündige, behördlich angesetzte Stromunterbrechung, um Unfälle durch abgerissene Stromkabel zu vermeiden. Insgesamt wurden in West-Bengalen 1 Million Unterkünfte zerstört und allein in Kolkata 5.000 Bäume geknickt. Die Schäden des Sturmes am Haus des Projektes wurden inzwischen behoben, sodass der erwartete Monsun beruhigt abgewartet werden kann.

Das Coronavirus breitet sich in Indien explosionsartig aus. Dennoch sind die Ausgangssperren mittlerweile aufgehoben. Inlandsflüge, Züge und Busse fahren wieder und das „Leben mit dem Virus“ ist nun auch die Herausforderung in Kolkata.

Das Leben auf engem Raum war für unsere ehemaligen Projektkinder und Mitarbeiter sicher eine Herausforderung. Abstand zu seinen Geschwistern halten, obwohl sich alle sehr gefreut haben sich endlich mal wieder länger zu sehen, war sicher nicht leicht. Auch so manche Streitigkeit blieb nicht aus. Dennoch wurde unsere indische „Großfamilie“ durch die „geschenkte gemeinsame Zeit“ neu zusammengeschweißt.

Es gab Zeit für stundenlange Gespräche, Sport, Musik, Kochen und Backen. Das Haus wurde weiter in Stand gesetzt. In den Abendstunden gab Suman, der Fitnesstrainer, ein gemeinsames Workout im Hof – wenn möglich mit Abstandsregelung.

Gleichzeitig sorgen sich viele der jungen Erwachsenen um ihre zum Teil gerade neu angetretenen Arbeitsstellen. Viele Menschen in Indien verlieren momentan ihre Anstellung und so geht es auch einigen der jungen Männer unseres Projektes. Sie werden durch die aktuelle Situation auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit einige Schritte „zurückgeworfen“.

In den letzten Monaten wurde wieder deutlich, dass die Unterstützung unser „Schützlinge“ durch unser gemeinsames Projekt in solchen schwierigen Zeiten nicht mit der Volljährigkeit endet. Wie in einer großen Familie sind die jungen Erwachsenen immer wieder in Situationen, in denen sie das Projekt als „sicheren Hafen und Zuhause“ brauchen. Nicht nur bezogen auf Unterkunft und Nahrung sondern auch als mentale Stütze und Ort der Zugehörigkeit.

Seit einigen Tagen sind nun auch internationale Flüge möglich. So kann Wolfgang Müller, unser Projektleiter vor Ort am Samstag, den 27.Juni, seine Reise nach Deutschland antreten.

Wir danken Ihnen und Euch herzlich für die Unterstützung unseres gemeinsamen Projektes.

সুস্থ থেকে

„Sustha thēkō“ – bengalisch für „Bleib gesund!“

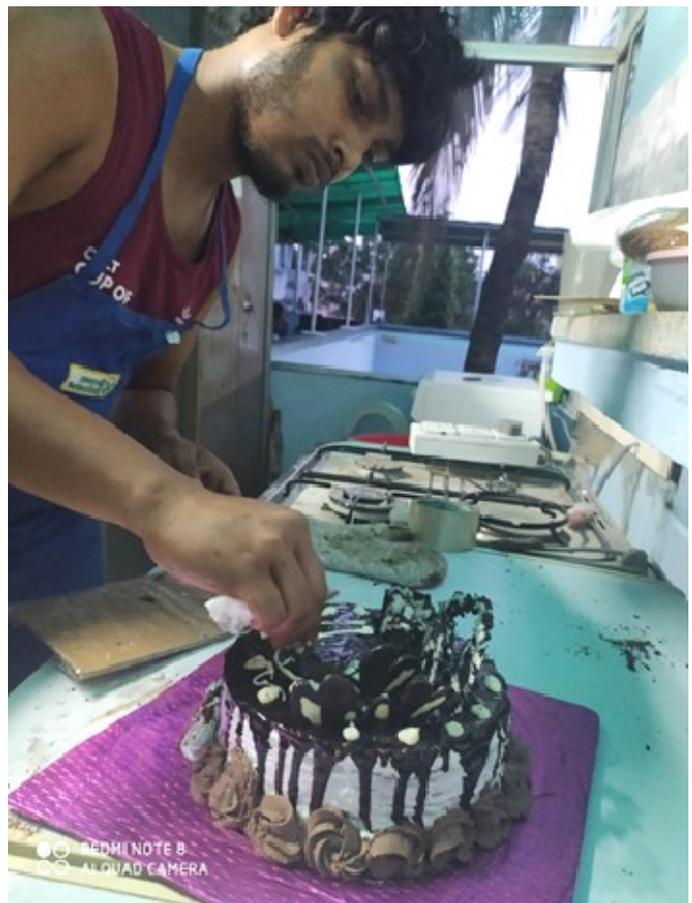
Ihr/Euer Verein ali sk e.V.

M. Knoche

J. Geißler

J. Pfister

Bernhard Müller



Banti backt eine Torte für seine Jungs.



Sturmschäden nach dem Zyklon „Amphan“



Freude über das Wiedersehen nach langer Zeit – der neue alte gemeinsame Haushalt